

Zeitschrift: Werdenberger Jahrbuch : Beiträge zu Geschichte und Kultur der Gemeinden Wartau, Sevelen, Buchs, Grabs, Gams und Sennwald
Herausgeber: Historischer Verein der Region Werdenberg
Band: 26 (2013)
Rubrik: HHVW / Stiftungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sigrid Hodel-Hoenes, Präsidentin der HHVW bis 26. April 2012; Susanne Keller-Giger, Präsidentin ab 26. April 2012

Im Berichtsjahr 2011/2012 war zweifellos das 25-Jahr-Jubiläum des Werdenberger Jahrbuchs das bedeutendste Ereignis. Das Jahrbuch ist seit Jahren das gegen aussen wichtigste sichtbare «Produkt» der HHVW. Mitinitiant und Redaktionsleiter ist Hans Jakob Reich, der das in seiner Art einmalige Jahrbuch von Anfang an stark geprägt hat. Entstanden ist die Idee für das Buch in einer Arbeitsgruppe der HHVW, der der damalige HHVW-Vizepräsident Hans Stricker, Otto Ackermann, Noldi Kessler und Hans Jakob Reich angehörten. Dass damit die Voraussetzung für eine Publikation geschaffen wurde, die über ein Vierteljahrhundert konsequent einmal jährlich erscheint, wagte damals wohl noch kaum jemand zu hoffen.

Weitere Meilensteine des Vereinsjahrs bildeten der Umzug der Messerschmiede, deren Besitzerin die HHVW ist, an den Grabser Mülbach und die Neubesetzung des Vereinspräsidiums. Die Aufgaben einzelner Mitglieder des neu konstituierten Vorstands können auf unserer Homepage www.hhv.ch nachgelesen werden.

Die HHVW ist weiterhin in folgenden Gremien vertreten: Aigma (Arbeitskreis für interregionale Geschichte des mittleren Alpenraums), Stiftung Pro Werdenberg, Regionalmuseum Schlangenhaus, Stiftung Hohensax, Historischer Verein des Kantons St.Gallen (HVSG), Arbeitsgruppe Museum und Geschichte (MuG) des Vereins Schloss Werdenberg.

25 Jahre Werdenberger Jahrbuch

Der festliche Rahmen der Vorstellung des 25. Jahrgangs des Werdenber-

ger Jahrbuchs am 2. Dezember 2011 im Werdenberger Kleintheater fabriggoli in Buchs trug dem Silberjubiläum der Buchreihe Rechnung. War der erste Jahrgang 1988 dem Thema Auswanderung gewidmet, lautet das Schwerpunktthema des Jubiläumsbandes 2012 «Zuwanderungsland Alpenrheintal» – Immigration und Integration von der Frühzeit bis heute: ein passendes Thema im Jubiläumsjahr auch des Immigranten und Flüchtlings Gallus! Das Musikensemble von Drazen Domjanic gab der Veranstaltung zwischen den Ansprachen den feierlichen Rahmen. Nach einer würdigenden Ansprache von Rudolf Lippuner, Präsident des Vereins Region Sarganserland-Werdenberg, blickte Hans Jakob Reich, Redaktor seit der ersten Stunde, zurück auf das Werden der Buchreihe. Hansjakob Gabathuler lud die Anwesenden zu einem «Siebengang-Menü» ein, in dem er das breite Themenspektrum der vergangenen Jahre servierte, und Susanne Keller-Giger stellte den Jubiläumsband vor. Zahlreiche Gäste, darunter Vertreter aus Politik und Kultur, feierten mit uns den besonderen Anlass und erinnerten sich an 25 Jahre Jahrbuch. Das Jubiläum fand auch ein gutes Echo in den Medien. Das Werdenberger Jahrbuch ist bei seinem Silberjubiläum eine fest verankerte Grösse in der Region und weit über diese hinaus bekannt und beliebt.

Der 25. Jahrgang

Auch im Jubiläumsjahr 2012 liegt wieder ein sorgfältig gemachtes und ansprechend präsentiertes Werdenberger Jahrbuch vor. Wie nicht anders zu er-

warten, wurde von den Redaktoren Hansjakob Gabathuler, Susanne Keller-Giger und Hans Jakob Reich sorgfältige Arbeit geleistet. Den zahlreichen Autorinnen und Autoren sowie natürlich dem Redaktionsteam sei an dieser Stelle herzlich für ihre geleistete enorme Arbeit gedankt. Den Werdenberger Gemeinden, deren grosszügiges finanzielles Engagement das Erscheinen des Werdenberger Jahrbuchs erst ermöglicht, ebenso ein herzliches Dankeschön. Weiter geht ein Dank an die Gönner und Inserenten, an die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von bmedien und des Verlags BuchsMedien AG, die alle zum Erscheinen des Werdenberger Jahrbuchs 2012 beigetragen haben.

Zur Bratwurst im Staatskeller

Aus Anlass des Jubiläums des Werdenberger Jahrbuchs waren am 19. Januar 2012 die Macherinnen und Macher des Buches – die Redaktoren, Lektoren, Mitarbeitende von bmedien und des Verlags BuchsMedien und Vertreter der HHVW – von Regierungsrätin Kathrin Hilber zur traditionellen St.Galler Bratwurst in den Staatskeller nach St.Gallen eingeladen. Das Werdenberger Jahrbuch sei ein Werk mit markantem Profil und grosser Ausstrahlung über die Region hinaus, geprägt von interdisziplinärem Geist, sagte die st.gallische Kulturministerin. Beim Empfang dabei war auch Katrin Meier, die Leiterin des Amtes für Kultur. Namens der 16-köpfigen Werdenberger Delegation verdankte Redaktionsleiter Hans Jakob Reich die regierungsrätliche Geste der Wertschätzung.



Die Rednerinnen und Redner des Jahrbuch-Jubiläums:
HHVW-Präsidentin Sigrid Hodel-Hoernes ...



... der Grabser Gemeindepräsident und Präsident des Vereins
Region Sarganserland-Werdenberg Rudolf Lippuner ...



... Redaktionsleiter Hans Jakob Reich beim Rückblick in die
Genesis des Werdenberger Jahrbuchs ...



... Redaktor Hansjakob Gabathuler auf dem Weg durch die The-
menvielfalt eines Vierteljahrhunderts Werdenberger Jahrbuch ...

Schloss Werdenberg

Am 9. März 2012 fand in der Aula Flös in Buchs die Gründungsversammlung des Vereins «Freunde Schloss Werdenberg» statt, in dessen Vorstand auch Mitglieder der HHVW vertreten sind. Am 10. März folgte eine Fachtagung zur Zukunft des Museums «Schloss und Burgstädtchen Werdenberg». Unter den Teilnehmenden waren einige Vorstandsmitglieder und Mitglieder der HHVW und die Jahrbuchredaktion. In drei Gruppen – Grafenzeit, Zeit der Glarner Landvögte und Zeit Werdenbergs im jungen Kanton St.Gallen – erarbeiteten die Teilnehmenden in zum Teil lebhaften Diskussionen Vermittlungsinhalte. Gerade zur «Grafenzeit» ist es aber noch nötig, Wissenslücken zu

füllen. Auch in den anderen Bereichen gibt es noch viel zu tun. In das Museumskonzept auf dem Schloss soll auch das Regionalmuseum Schlagenhaus einbezogen werden, so dass es zwei einander zugewandte Ausstellungen geben wird.

Es ist zu begrüßen, dass den Anliegen (nicht nur) der Geschichtsguppe (MuG) Rechnung getragen wird und die historische Bedeutung von Schloss und Städtli mit dem Schlagenhaus entsprechend gewürdigt wird. Seitens der HHVW ist der Einsatz unserer Mitglieder Judith Kessler und This Isler in der MuG für die Aufarbeitung und Erhaltung der Bedeutung und der Vergangenheit des Schlosses besonders hervorzuheben.

Messerschmiede am Farbbach

Nachdem am Grabser Mülbach das Fundament und der neue Kanal gebaut worden waren, wurde die Messerschmiede für den Transport vorbereitet. Am 21. Dezember 2011 fand der Umzug des Gebäudes von Buchs nach Grabs statt. Leider erschwerten die winterlichen Verhältnisse das ohnehin komplizierte Unternehmen zusätzlich.

Anfang Juli 2012 war der Schindeler mit seiner Arbeit fertig und so konnten am 11. und 12. Juli Wasser- und Kammrad montiert werden. Es ist wunderbar zu erleben, wie unsere Messerschmiede wieder zum Leben erweckt wird und ein ihr adäquates Zuhause gefunden hat! Ohne die gute, freundschaftliche

... Redaktorin Susanne Keller-Giger bei der Präsentation des Jubiläumsbandes zum Thema «Zuwanderungsland Alpenrhodan».

Fotos Thomas Schwizer, Grabs



Zusammenarbeit zwischen dem Verein Grabser Mühlbach (VGM) und der HHVW wäre dies unmöglich gewesen. Genauso wichtig ist aber der finanzielle Aspekt, denn ohne Geld geht auch hier nichts! Die Gemeinde Grabs, die Denkmalpflege des Kantons (Lotteriefonds) und voraussichtlich auch das Bundesamt für Kultur BAK, Sektion Heimatschutz und Denkmalpflege, sowie die schweizerische Stiftung Pro Patria sind die Hauptsponsoren. Aber auch von der Sophie und Karl Binding Stiftung, der Fredy & Regula Lienhard-Stiftung, dem Migros Kulturprozent/Migros Ostschweiz, der Raiffeisenbank Werdenberg, von Rii-Seez-Power und der Firma Victorinox wurden wir mit namhaften Beträgen unterstützt. Einen herzlichen Dank an alle Sponsoren! Nicht zu vergessen sind die Gemeinde Buchs, die uns für erbrachte Leistungen keine Rechnungen stellte, das Architekturbüro Zogg & Freuler, das die gesamte Planungs- und Vorbereitungsarbeit gratis erledigte, die Gratisarbeit des VGM bei der Restaurierung und die Sonderkonditionen der Firma Holzbau Eggenberger bei der Versetzung der Gebäude.

Mitgliederversammlung

Die ordentliche Mitgliederversammlung der HHVW fand am 26. April 2012 im Gemeindesaal Drei Könige in Sevelen statt. Nach der Begrüssung durch den Seveler Gemeindepräsidenten Roland Ledergerber wurden die statutori-

schen Traktanden diskussionslos in kurzer Zeit erledigt.

In diesem Jahr standen Wahlen an. Der Kassier Hermann Schol, Fontnas, ist aus dem Vorstand zurückgetreten, nimmt aber weiterhin die Aufgaben des Kassiers wahr. Als Nachfolgerin der ebenfalls zurücktretenden Präsidentin Sigrid Hodel-Hoenes, Fontnas, stellte sich Susanne Keller-Giger, Buchs, zur Verfügung. Sie wurde einstimmig gewählt. Mit warmen Dankesworten und einem schönen Erinnerungspräsent wurden die beiden zurückgetretenen Vorstandsmitglieder verabschiedet.

Die weiteren Vorstandsmitglieder – Michael Berger, Salez, Annemarie Engler, Sevelen, Judith Kessler, Gams, Reto Neurauder, Grabs, Maja Suenderhauf, Buchs, Roger Urfer, Sennwald – stellten sich zur Wiederwahl und wurden per Akklamation in globo in ihrem Amt bestätigt.

Im Anschluss an die Versammlung entführte Hansjakob Gabathuler in die Bewirtschaftungsgeschichte und Sagenwelt der Wartauer Alp Palfris. Zu diesem informativen, lebendig vorgetragenen Referat durften auch etliche Nichtmitglieder begrüsst werden.

Exkursionen und Anlässe

2. Februar 2012:

Medizin im Werdenberg

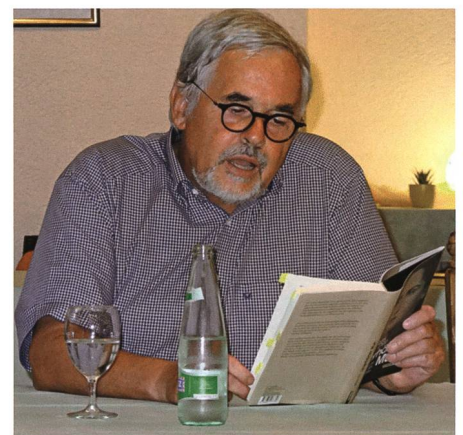
Als Referenz an das 2013 zu feiernde Jubiläum des Ärztevereins Werdenberg-Sargans erläuterte Dr. Markus Gassner,

Grabs, in seinem Vortrag den zahlreichen Zuhörern die medizinische Entwicklung der letzten zweihundert Jahre. Anschaulich unterstützten die von ihm mitgebrachten medizinischen Instrumente seine Worte. Die von ihm gezeigten Statistiken belegten die aus heutiger Sicht grosse Fragwürdigkeit etlicher Behandlungsmethoden. Alles in allem ein spannender, aufschlussreicher Einblick in vergangene Zeiten.

23. August 2012:

Flucht vor dem Rassenwahn

Zu diesem Vortrag des in Buchs lebenden Vorarlbergers Alfons Dür konnten zahlreiche Interessierte begrüsst werden. Der Autor des 2012 erschienenen Buches «Unerhörter Mut» (vgl. die Buchbesprechung in diesem Band) fesselte die Zuhörer mit seinen akribisch recherchierten Ausführungen zur tragischen Geschichte der beiden jungen Liebenden Heinrich Heinen und Edith Meyer in Nazideutschland.



Alfons Dür, der Autor des berührenden Buches «Unerhörter Mut» bei seiner Lesung bei der HHVW. Foto Hans Jakob Reich, Salez

22. September 2012:

Gallus – Legende, Kult und Kitsch

Siebzehn Interessierte begaben sich anlässlich des Vereinsausflugs nach St. Gallen auf die Spuren des Namengebers von Stadt und Kanton. Im Jahr des Gallusjubiläums 612/2012 waren zahlreiche Ausstellungen und Aktivitäten dem Heiligen gewidmet. Beim Besuch in der



Der Historiker Peter Müller (Mitte) erläutert den Besuchern aus dem Werdenberg die Überlegungen zur Ausstellung «Gallus – Kult, Kitsch, Karikatur» im Historischen und Völkerkundemuseum. Foto Hans Jakob Reich, Salez

Stiftsbibliothek erhielten die Exkursionsteilnehmerinnen und -teilnehmer unter fachkundiger Führung der Kunsthistorikerin und Stadtführerin Maria Hufenus Einblick in alte Handschriften und Dokumente sowie ins Umfeld und ins Nachwirken des Heiligen. Eine zweite Ausstellung im Historischen und Völkerkundemuseum zeigte Aspekte des Kultes um Gallus und seinen Bären und wie dieser Kult im Alltag der Menschen praktiziert wurde und wird. Erstmals überhaupt wurden dazu Gegenstände, von der Holzskulptur bis zum Heiligenbildchen, vom Wirtshauschild bis zur Zeitschrift «Roter Gallus»,

in einer strukturierten Ausstellung gezeigt. Abgerundet wurde der Vereinsausflug mit einem feinen Mittagessen im Restaurant Drahtseilbahn, bei dem das für das Jubiläumsjahr speziell kreierte Gallusbier nicht fehlen durfte.

Herzlichen Dank

Die vielfältigen Aktivitäten der HHVW könnten ohne das Engagement ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer nicht stattfinden. Ihnen gebührt unser herzlicher Dank. Ebenso danken wir den Vereinsmitgliedern für ihre Treue und allen, die uns – in welcher Form auch immer – unterstützen.

Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Maja Suenderhauf, Konservatorin Regionalmuseum Schlangenhaus Werdenberg

Am 1. April 2012 öffnete das Regionalmuseum nach der Winterpause wieder die Türen, perfekt vorbereitet und entstaubt durch das Aufsichtspersonal unter der kundigen Leitung von Bernadette Dudli.

Bereits während des Eröffnungsmoments wurde das Schlangenhaus mehrmals von Fachleuten des Kantons be-

sucht, da unser Haus auch Teil des Museumskonzeptes Städtli und Schloss Werdenberg ist. In verschiedenen gemeinsamen Sitzungen wurde diskutiert, wie sich das Schlangenhaus als wichtiger Eckpfeiler und Ergänzung in das Gesamtprojekt integrieren soll. Die diesbezüglichen Planungsarbeiten sind noch nicht abgeschlossen. Schon jetzt

Kulturarchiv Werdenberg

Ralph Schläpfer

Im Berichtsjahr sind lediglich die periodisch eingehenden Tauschexemplare, Jahrbücher und Zeitschriften dem Archiv beigefügt worden. Die wenigen Anfragen (8) konnten bis auf zwei Pendenzen erledigt werden und die elektronische Erfassung des Bestandes wird kontinuierlich fortgesetzt. Erfreulich ist, dass der Nachlass des Grenzwächters Leonhard Grässli (1893–1982) nun erschlossen wird. Dank des Engagements und der Vermittlung von Werner Hagmann konnte der Historiker Michael Schaer mit der Erschliessung beauftragt werden. Die Donatorin Nina Grässli hat den Bestand vor einigen Jahren der HHVW geschenkt und sich damals auch bereit erklärt, die Kosten für eine sachkundige Erschliessung zu übernehmen, was nun mit einiger Verzögerung geschieht. Nebst schriftlichen Unterlagen finden sich im Nachlass auch Fotografien und einzelne Glasnegative. Bedeutsam ist der Bestand vor allem für die Flüchtlingspolitik während der Zeit des Nationalsozialismus. Es ist sehr erfreulich, dass der Nachlass Grässli endlich sachgerecht konserviert und alle relevanten Informationen zur Bestandesgeschichte professionell erarbeitet und bewertet werden.



kann aber gesagt werden, dass unser Regionalmuseum seinen bisherigen Charakter behalten wird. Die Wohnkultur und Lebensweise der Werdenberger im 19. Jahrhundert sowie die regionale Geschichte werden weiterhin hier zur Darstellung kommen. Daneben soll aber auch das Leben der einfachen Bevölkerung im Mittelalter, also wäh-

rend der Entstehungszeit von Schloss und Städtli, thematisiert werden. Die Geschichte der Nobilität hingegen wird im Schlossmuseum behandelt werden. Ebenso sollen die Beschriftung, das Beleuchtungssystem und einige Ausstellungs mobilen erneuert werden, was unserem Haus sicher zu neuem Glanz verhelfen wird.

Störend ist, dass beim Eingang zum Städtli auf den entsprechenden Tafeln nicht auf das Schlangenhaus hingewiesen wird. Auch hier soll für die kommende Saison aber Abhilfe geschaffen werden.

Dank dem permanenten Einsatz unseres Aufsichtsteams zeigte sich der Barockgarten beim Eingang wieder von seiner besten Seite. Glücklicherweise blieben die Buchsbaumeinfassungen infolge des schnellen Einsatzes von Schädlingsbekämpfungsmitteln vom überall in der Region grassierenden Buchsbaumzünsler bisher verschont. Die Buchshecke beim Seezugang hingegen konnte nicht mehr gerettet werden und musste durch Hortensien ersetzt werden.

Sonderausstellung

Für die diesjährige Sonderausstellung öffneten einige Werdenbergerinnen und Werdenberger bereitwillig ihre Familienalben: «Als das Fotografieren noch etwas Besonderes war: Fotografien von zirka 1880 bis 1960». Seit mehr als hundert Jahren haben die Menschen besondere Momente in ihrem Leben festgehalten: zur Taufe, Konfirmation, Erstkommunion, Hochzeit oder auch zum ersten Schultag wurde der Fotograf bestellt oder aufgesucht. Vor einem sorgfältig arrangierten Hintergrund mit meist ernster Mine präsentieren sich die Personen wie auf einem Gemälde – ein in doppeltem Sinn spezieller Moment, der so für die Ewigkeit festgehalten werden sollte.

Mit dem Aufkommen der tragbaren Fotoapparate kommt eine Entwicklung in Gang, die sich auch auf den Bildern zeigt: nicht nur der wichtige Moment, sondern auch alltägliche, familiäre und «nicht-offizielle» Situationen werden



Fast wie ein Gemälde: ernste Gesichter auf alten Familienfotos.

nun fotografiert, die spontane Geste, der gelungene Schnappschuss gelingt auch dem Laien. Damit steigt die Zahl der Bilder, die in die Familienalben eingeklebt werden, und die Motive werden weniger statisch, dafür privater, persönlicher. Nun steht auch nicht mehr die Wirkung der Fotografierten auf den Betrachter im Vordergrund, sondern der Augenblick, die Situation, das Umfeld, in dem sich die Dargestellten bewegen, wirkt auf den Betrachter. Der Fotografierende wird zum Chronisten des Familienalltags. Noch bis ins letzte Viertel des vergangenen Jahrhunderts hat es sich dieser aber wohl überlegt, bevor er den Auslöser drückte. Filme zu kaufen und Bilder danach entwickeln zu lassen war auch eine Kostenfrage.

Im Zeitalter des digitalen Fotografierens ist das Bild zur virtuellen Wegwerfware geworden: ein Klick – und es verschwindet so schnell wie der eben erst festgehaltene Moment. Aus Tausenden von Bildern können die Besten herausgepickt und vielleicht gedruckt werden – das gute alte Fotoalbum ist heute vielfach eine CD-ROM.

Die Fotografie ist auch nicht mehr zwingend das Abbild der Wirklichkeit: Dank der Computertechnik können Bilder verfremdet und verändert werden, ohne dass der Betrachter es merkt. Weit entfernt sind wir heute von der Besonderheit, die das Fotografieren einmal war.

Die gezeigten Bilder, die alle aus der Region Werdenberg und aus den letzten 120 Jahren stammen, dokumentieren nicht nur den Wandel im Bereich der technischen Möglichkeiten, sondern zeigen auch, wie sich unser Lebensumfeld verändert hat.

Workshop

Eine Zeitreise der besonderen Art erlebten die Besucher des wiederum erfolgreich durchgeführten Workshops im Keller des Schlangenhauses: Sie wurden kulinarisch in die Zeit der Grundsteinlegung des Hauses, ins Jahr 1261, geführt. Dieser Anlass kann während der Museumssaison über Tourismus Werdenberg gebucht werden. Führungen hingegen werden auch ausserhalb der regulären Öffnungszeiten angeboten.